Aufruf zum gemeinsamen Handeln – Initiative des bdla zur Nachwuchsförderung des Berufsstandes Landschaftsarchitektur

Anlass und Ziel

Die politische Handlungsfähigkeit von Bund, Ländern und Kommunen ist auf Grund der fehlenden Fachkräfte im Bereich der Landschaftsarchitektur gefährdet. Politische Programme lassen sich nur umsetzen, wenn das qualifizierte Fachpersonal in Verwaltungen und Planungsbüros in ausreichender Anzahl zur Verfügung steht. Eine der Auswirkungen ist, dass z.B. die Fördergelder der Programme, die den Staat resilienter und nachhaltiger machen sollen, immer öfter nicht abgerufen werden.

Der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) stellt fest, dass das Potential des Berufsstandes zur Lösung brennender gesellschaftlicher Herausforderungen in Politik und Öffentlichkeit weitgehend unbekannt ist. Der klimaresiliente Umbau der Städte und Regionen sowie die nachhaltige Umsetzung der Energiewende und umweltschonender Landnutzungskonzepte sind Kernkompetenzen von Landschaftsarchitekten.

Wenn es nicht zeitnah gelingt, die Studierendenzahlen anzuheben, wird sich der bestehende Fachkräftemangel bei gleichzeitiger Erhöhung des Bedarfs an Fachkräften und der zunehmenden Brisanz der Aufgaben weiter verschärfen.

Ziel muss es sein, die Bedeutung des Berufstandes der Landschaftsarchitekten sichtbarer zu machen und junge Menschen für diesen Beruf zu begeistern.

Das Ziel dieser Initiative ist, es gemeinsam mit den Behörden und Verbänden der grünen Berufe, den Architekten- und Ingenieurkammern sowie den Hochschulen und Universitäten die Defizite zu benennen und eine Strategie der Nachwuchsförderung zu entwickeln und umzusetzen.

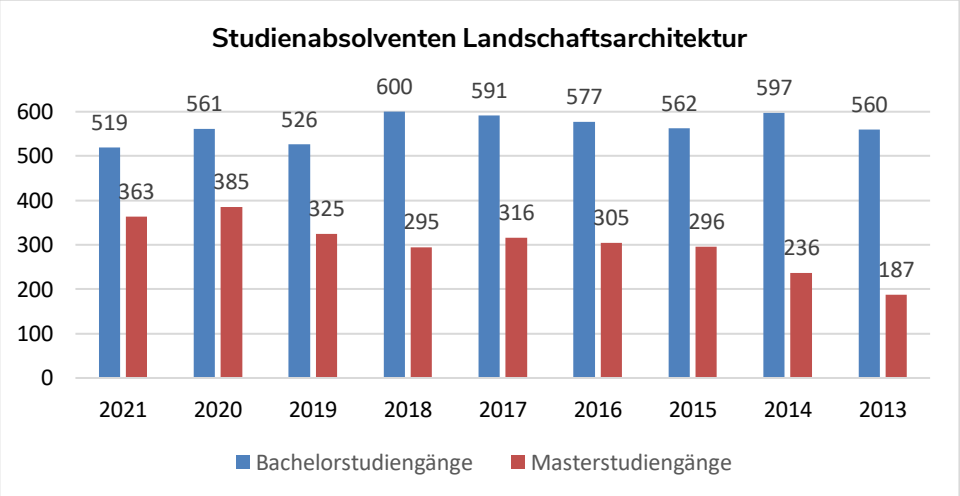
Faktenscheck

Zahl der Studienanfänger und Studienabsolventen

Der bdla hat 2019 begonnen, die Zahl von Studierenden und Absolventen an den Hochschulen bundesweit zu erheben und jährlich zu aktualisieren. Derzeit liegen Ergebnisse aus den Jahren 2013-2021 vor. Diese werden in Zukunft fortgeschrieben.

Es zeigt sich, dass die Zahl der Studienanfänger in Bachelor-Studiengängen der Landschaftsarchitektur im Zeitraum 2013 bis 2021 bei durchschnittlich 953 Personen/Jahr liegt. Es sind jährliche Schwankungen von plus/minus 5 % zu beobachten, allerdings ohne klare Tendenz nach oben oder unten. Im Jahr 2013 waren es lediglich 840 Studienanfänger.
Auffällig ist, dass die Zahlen der Studienanfänger an den einzelnen Hochschulen deutlich stärker schwanken als es die Summe der Studienanfänger tut.

Die Zahl der Studienanfänger in Master-Studiengängen der Landschaftsarchitektur liegt im Zeitraum 2013 bis 2021 bei durchschnittlich 411/Jahr. Im Jahr 2020 ist ein Anstieg auf 554 Studienanfänger festzustellen.

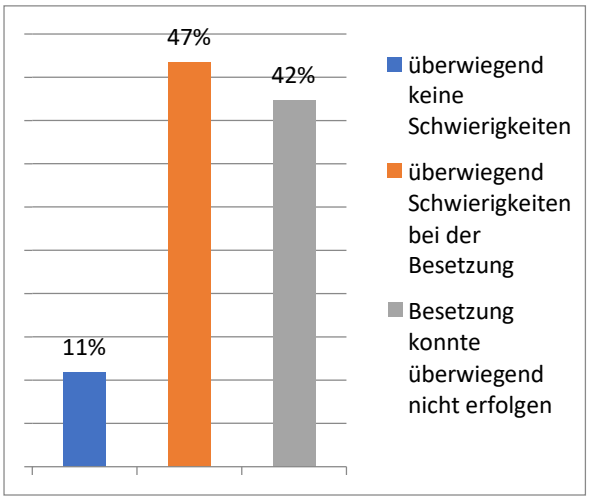


Die Zahl der Studienabsolventen von Bachelor-Studiengängen der Landschaftsarchitektur liegt in den Jahren 2013 bis 2021 bei durchschnittlich rund 566 Personen/Jahr bei geringen jährlichen Schwankungen.

Die Absolventenzahl bei entsprechenden Master-Studiengängen liegt im Zeitraum 2013 bis 2021 bei im Schnitt 300/Jahr; in den Jahren 2013 und 2014 ist sie deutlich niedriger mit 187 bzw. 236 Absolventen.

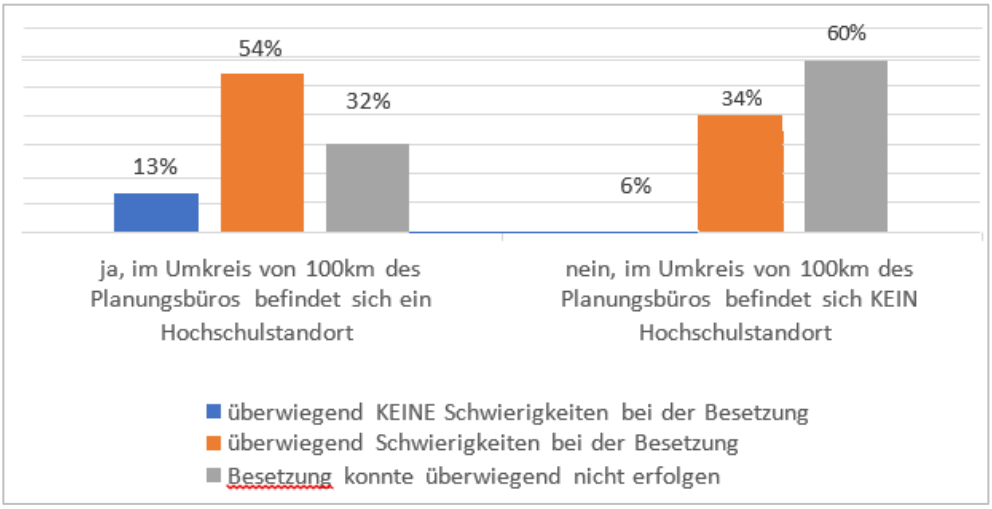
Offene Stellen und Fachkräftemangel

Im September/Oktober 2020 hat der bdla eine Umfrage bei freischaffend tätigen Landschaftsarchitekten bzw. Planungsbüros zum Fachkräftebedarf durchgeführt. Gefragt war u.a. nach Problemen bei der Besetzung offener Stellen mit der gesuchten Qualifikation Studienabschluss Landschaftsarchitektur. Ausgewertet wurden die Antworten von 257 Teilnehmern.



Obwohl die Umfrageergebnisse nicht repräsentativ sind, vermitteln sie überschlägig aber dennoch eindrücklich, wie ernst die Situation ist. Demnach hatten fast neun von zehn Planungsbüros in den letzten 12 Monaten Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen oder konnten diese gar nicht besetzen.

In Abgleich mit der Frage, ob im Umkreis von 100 km des jeweiligen Planungsbüros eine Hochschule angesiedelt ist, die Studiengänge der Landschaftsarchitektur anbietet, zeigt sich, dass Büros im Umfeld von Hochschulstandorten signifikant geringere Schwierigkeiten haben. Hier gaben rund 1/3 der Büros an, die offenen Stellen überwiegend nicht besetzt haben zu können. Demgegenüber ist diese Quote bei Büros ohne einen Ausbildungsstandort im Umkreis von 100 km knapp doppelt so hoch und liegt bei 60%.



Viele Herausforderungen unserer Zeit sind unter maßgeblicher Beteiligung von Landschaftsarchitekten zu lösen. Dies sind im urbanen Raum beispielsweise Klimaanpassung, Verkehrswende und Nachverdichtung, im ländlichen Raum Strukturwandel und Biodiversität. Das Know-How der Hochschulen (Forschungskompetenz) ist eine wichtige Grundlage, um die anstehenden Transformationsprozesse erfolgreich zu bewältigen.

Aufruf zum politischen Handeln

Wir haben folgende Forderungen:

- Die bestehenden Ausbildungsstätten der Landschaftsarchitektur müssen gesichert, gestärkt und fortentwickelt werden. Dabei ist eine enge Verknüpfung mit fachverwandten Disziplinen unerlässlich, u.a. Architektur und Stadtplanung, um für die aktuellen Herausforderungen gerüstet zu sein.
- In Metropolregionen braucht es ein Mehr an Studienangeboten der Landschaftsarchitektur.
- Die Politik muss die entsprechenden strukturellen Rahmenbedingungen in den Organisationsstrukturen von Ministerien und Verwaltungen schaffen. Dies erfordert eine Bündelung der Kernkompetenzen der Landschaftsarchitektur und eine Sichtbarmachung in den Verwaltungen. „Versteckt die Landschaftsarchitektur nicht in der Stadtreinigung, dem Tiefbau oder der Verkehrsplanung – sichert die Grünflächenämter bzw. stellt sie wieder her!“
- Es braucht eine Verankerung des Berufsbildes und der Baukultur in alle Bildungsprozesse der nachhaltigen Entwicklung von der frühkindlichen Umweltbildung bis in die gymnasiale Oberstufe.
- Die Politik ist zusammen mit den berufsständischen Akteuren aufgefordert, verstärkt an der Nachwuchssicherung gemeinsam zu arbeiten.

Erarbeitet vom Arbeitskreis Ausbildungswesen unter Leitung von Marion Linke, verabschiedet vom Präsidium des bdla am 15.01.2021 und überarbeitet im AK-Ausbildungswesen am 09.04.2022.

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, April 2022